



RUF 2024/25 Dezember - Februar



Martin Luther Gemeinde Ottawa

933 Smyth Road

Ottawa, ON K1G1P5

Ph (613) 733-5804

lutherinfo@gmail.com

www.glco.org

SILVESTER

Wissen Sie warum der letzte Tag im Jahr Silvester heißt? Er heißt so, weil Papst Silvester am 31.12.335 starb. Wer war Papst Silvester? Ich habe für Sie eine kleine Geschichte geschrieben, ob es alles so gewesen ist? Wahrscheinlich nicht, aber die Legenden sind so überliefert...

31.12.335 Papst Silvester stirbt

Am 31.12. anno Domini 335 ist unser geliebter Bischof Silvester I., im Alter von 77 Jahren heimgegangen.

Mit Silvester I. brach fürwahr eine neue Ära an: die Zeit des Christentums.

Im Jahr 314 wurde Silvester zum Bischof von Rom als Nachfolger von Papst Miltiades gewählt.

Der HERR war mit Bischof Silvester und ließ ihn viele unglaubliche Wunder vollbringen, die alle dazu führten, dass sich das Christentum immer weiter ausbreiten konnte.

Ich, Marcus, Sekretär des verstorbenen Bischofs Silvester, bezeuge hiermit, die unglaublichsten Wunder, die unser geliebter Bischof vollbringen konnte, zur Ehre und zum Lob Gottes.

Es begab sich im Jahr 317. Kaiser Konstantin war von furchtbarem und unerklärlichem Aussatz befallen. Seine Ärzte und Heiler waren ratlos. Sie hatten keine Hoffnung auf Heilung mehr. Aus Verzweiflung rieten die römisch-heidnischen Priester dem Kaiser im Blut von 3000 unschuldigen Kindern zu baden. Das sei das einzige Mittel zu seiner Heilung. Es folgte ein großer Aufstand der Mütter und Konstantin hatte schließlich Mitleid und ließ von diesem Plan ab.

Der geschwächte Kaiser schlief ein. Im Traum erschienen ihm die Apostel Petrus und Paulus. Sie befahlen ihm, den Bischof von Rom, Silvester, rufen zu lassen, denn allein er könne ihn heilen. Nachdem Konstantin erwachte, ließ er sogleich Silvester rufen.

Als dieser beim Kaiser eintraf, verkündete er ihm die Frohe Botschaft unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. Auch konnte Silvester ihn überzeugen, dass ihn nur die christliche Taufe retten konnte. Konstantin akzeptierte und bekannte sich zum christlichen, trinitarischen Glauben und ließ sich taufen. Daraufhin verschwand sein Hautausschlag und er wurde wieder gesund.

Zum Dank für diese Heilung hatte der Kaiser dem Bekenner Silvester die Stadt Rom und das ganze Abendland geschenkt und ihm erlaubt, die kaiserlichen Insignien zu tragen. Dies wurde urkundlich festgehalten am 30. März 317 in der Constitutum Constantini, der konstantinischen Schenkung. In dieser übertrug Kaiser Konstantin Silvester auf Ewigkeiten die Herrschaft über das Römische Reich und damit die gesamte westliche Welt. So wurde die Welt christlich und das Wort unseren Herrn Wirklichkeit: Machtet zu Jüngern alle Völker!

Das Christentum war nun nicht mehr eine von vielen verfolgten oder geduldeten Religion im Römischen Reich. Fortan wurde es die einzige Religion im Römischen Reich.

Eine weitere wunderbare Begebenheit ereignete sich kurz darauf:

Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, wollte ihren Sohn zum Judentum bekehren. Silvester führte daraufhin ein Streitgespräch mit zwölf jüdischen Rabbinern, um zu beweisen, welches die wahre Religion ist. Silvester obsiegte im Disput gegen elf der gelehrten Juden. Dann geschah es: Der zwölfte Rabbi hatte, um die Macht seines Gottes zu demonstrieren, einen Stier getötet, allein durch die Nennung des Namens ihres Gottes. Unserem Bischof aber gelang es, mit der Hilfe unseres Gottes den toten Stier wieder zum Leben zu erwecken. Das vermag allein unser Gott! Nach diesem Wunder konnten die zwölf Rabbiner und Helena, die Mutter des Kaisers, nicht anders, als sich sogleich taufen zu lassen.

Ein weiterer, nahezu unglaublicher Zwischenfall bewies erneut, wie mächtig unser Gott ist. Er gab unserem geliebten Bischof die Kraft, gegen einen Drachen zu kämpfen. Der Drache lebte schon lange unter dem Tarpejischen Felsen in Rom. Die Dienerinnen der Vesta brachten ihm jeden Monat Opfer dar. Nach christlichem Recht wurden alle heidnischen Gebräuche verboten, so auch die der Vesta Jungfrauen. Der Drache bekam folglich kein Opfer mehr und er wurde wütend. Durch seinen giftigen Atem tötete er viele Einwohner Roms, vorrangig Kinder. Die Dienerinnen der Vesta baten Kaiser Konstantin dem Drachen weiter Opfer darbringen zu dürfen, um ihn zu besänftigen.

Kaiser Konstantin wandte sich Rat suchend an Bischof Silvester. Dieser hatte daraufhin eine Vision des Heiligen Simon Petrus, der ihm offenbarte, wie er den Drachen töten konnte. Nach intensivem Gebet stieg der Bischof in die Höhle des Drachen hinab. Ich weiß nicht, was genau geschehen ist, aber der Drache ward nie wieder gesehen. Der Bischof berichtete später, es sei genau wie bei dem Erzengel Michael gewesen, als dieser den Drachen der Apokalypse in den Abgrund verbannte, wie

es geschrieben steht im Buche der Offenbarung 20,2 ff¹.: „2 Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre.“

Auch als Baumeister war unser geliebter Bischof tätig. Nachdem die Welt christlich geworden war, konnten endlich öffentliche Gottesdienste gefeiert werden. Es wurden eigens Kirchen errichtet, um von Gott zu berichten, ihn anzubeten und ihm zu begegnen. Die erste Kirche, die Bischof Silvester bauen ließ, war Sankt Peter. Sie ist die Kirche über dem Grab des Heiligen Petrus hier in Rom.

Mögen die Engel Bischof Silvester nun geleiten durch das Dunkel des Todes. Möge Gott ihm gnädig sein im Gericht, ihm alle seine guten Werke vergelten, und in in seinen ewigen Frieden aufnehmen.

Ruhe in Frieden Silvester, Bekenner, Wundertäter und Bischof von Rom.



Abbildung: Konstantinische Schenkung. Kaiser Konstantin I. überreicht Papst Silvester I. das Phrygium und die Stadt Rom.

¹ Nach Luther 2017.

Bericht des Präsidenten

Liebe Gemeindemitglieder:

Der einmalig schöne kanadische Herbst neigt sich dem Ende zu und wir müssen uns auf Weihnachten und das neue Jahr vorbereiten. In unserer Kirche geschehen einige Dinge.

1. Zunächst einmal mussten wir in Bezug auf unser Kirchengebäude folgende Maßnahmen ergreifen:
 - Unser Ofen hat seine jährliche Inspektion erhalten. Wir wollen sicherstellen, dass er ordnungsgemäß funktioniert und es in diesem Winter für alle warm ist. Die beiden Öfen sind über 20 Jahre alt und für dieses Jahr in Ordnung. Langfristig müssen wir jedoch über ihren Austausch nachdenken. In jedem Stockwerk befindet sich ein Thermostat, und jeder, der die Heizung zu einem besonderen Anlass aufdreht, sollte sie nach Gebrauch bitte auch wieder herunterdrehen.
 - Die Stadt Ottawa besteht darauf, dass alle Gebäude einen Rückflussverhinderer haben, damit bei Überschwemmungen die Abwasserkanäle nicht ins Gebäude zurücklaufen. Offenbar wurde unsere während der Küchenrenovierung entfernt. Jetzt wurde sie wieder eingebaut, und wir erfüllen die städtischen Anforderungen.
 - Dank der Initiative von Heather haben wir jetzt einen neuen Abfalleimer auf dem Parkplatz. Er ist stabiler als der letzte und kann von Waschbären und anderen Tieren nicht erreicht werden. Bitte beachten Sie auch, dass wir in der Kirche keine kompostierbaren Abfälle entsorgen können. Wenn also nach einer Veranstaltung kompostierbare Abfälle anfallen, nehmen Sie sie bitte entweder a) mit nach Hause und werfen sie dort in die grüne Box oder b) werfen Sie sie in die neue Abfallbox auf dem Parkplatz. Lassen Sie ihn nicht im Gebäude zurück.
2. Dank der Initiative von Marianne Thornton werden die Hecken um die Kirche und das Pfarrhaus beschnitten. Dies ist seit Jahren nicht mehr geschehen. Der Sohn von Martin Damus hat uns einen sehr freundlichen Kostenvoranschlag gemacht, und diese beiden Grundstücke werden ihr ungepflegtes Aussehen verlieren.

3. Apropos Pfarrhaus: Die Dusche im Pfarrhaus war undicht und mußte repariert werden. Bei einer Inspektion wurde festgestellt, dass beide Bäder eine Aufrüstung und Pflege benötigen. Ich bin dabei, Kostenvoranschläge einzuholen und werde die Angelegenheit dann dem Kirchenvorstand vorlegen.

4. Leider endet die Amtszeit von Pastorin Kierschke im Sommer 2026. Sie möchte dann gerne nach Deutschland zurückkehren, wo ihre beiden Kinder studieren werden. Der Prozess, sie zu ersetzen, ist langwierig und sehr zeitaufwendig. Dies sind die Schritte:

- Die EKD muss zunächst zustimmen, um das Nachfolgeverfahren einzuleiten,
- die ELKIK muss zustimmen, den Prozess der Doppelberufung fortzusetzen,
- die Stelle wird dann von der EKD ausgeschrieben,
- die EKD trifft eine Vorauswahl von drei Kandidaten,
- die Kandidaten kommen nach Ottawa, halten einen Gottesdienst und werden vom Rat interviewt,
- die Gemeinde wählt in einer Sondersitzung den gewünschten Kandidaten aus,
- der Kandidat nimmt an und kommt mit seiner Familie im Sommer 2026 nach Kanada

Wie Sie sehen können, ist es ein langer und mühsamer Prozess. Ich rechne nicht mit Problemen, aber es wird Zeit brauchen. Daher habe ich mit der Hilfe von Pastor Kierschke den ersten Schritt des Prozesses eingeleitet, indem ich der EKD den Antrag auf Einleitung des Ersetzungsverfahrens geschickt habe. Dazu gehörte die Beantwortung eines sehr ausführlichen Fragebogens über alle Aspekte unserer Kirche.

5. Das Gesetz über gemeinnützige Körperschaften in Ontario ist vor einigen Jahren in Kraft getreten und alle gemeinnützigen Körperschaften müssen bis Oktober 2024 geänderte Satzungen und Statuten vorlegen. Wir sind eine gemeinnützige Körperschaft und daher gilt dieses Gesetz auch für uns. Die geänderte Satzung und Geschäftsordnung (eigentlich nur eine Verlagerung der routinemäßigen operativen Bestimmungen von der Satzung in die Geschäftsordnung) wurde auf der letzten Jahreshauptversammlung im April genehmigt und im Sommer beim Ministerium eingereicht. Damit sind wir jetzt im Einklang mit dem Gesetz.

Dies sind die wichtigsten Punkte, über die ich zu berichten habe. Ich freue mich auf ein friedliches und hoffentlich weißes Weihnachtsfest. Ihr Präsident Konrad

Jesus Geburt und Kindheit

Erzählt von Gunther Bauer

Die Geburt von Jesus von Nazareth wird in zwei Evangelien der Bibel, bei Lukas und Matthäus erzählt. Das Geburtsdatum Jesu wird weder in den Evangelien noch in einem weltlichen Text genannt. Sein Geburtsdatum wurde jedoch anhand bekannter historischer Ereignissen geschätzt. Das Geburtsjahr soll zwischen den Jahren 6 BC und 4 BC gewesen sein.

Das Leben Jesu begann mit seiner Geburt in Bethlehem, Galiläa. Seine Mutter Miriam, Maria, wie wir sie kennen, war etwa dreizehn Jahre alt. In diesem Alter haben jüdische Mädchen zu jener Zeit geheiratet. Jesus Vater, der verwitwete Josef, kam aus dem naheliegenden Dorf Bethlehem, höchstwahrscheinlich um das Haus von Marias Eltern zu reparieren. Josef war ein Handwerker, Dachdecker, Steinmetz und Zimmermann, alles in einer Person. Die Anziehung zwischen Maria und Josef muss sofort gewesen sein, da Marias Familie einem Ehevertrag gleich zugestimmt hat (Mathäus 1:18). Matthäus erzählt auch, dass Maria schwanger war, obwohl das Paar noch nicht zusammen lebte. Diese frühe Schwangerschaft löste in Nazareth bei einigen bössartige Gerüchte und bei anderen wundersame Aussagen aus. Also brachte Josef Maria nach Bethlehem, wo er zuvor mit seiner verstorbenen Frau gelebt hatte, um Maria von den bösen Zungen in Nazareth zu schützen. Das Bethlehem, von dem Matthäus erzählt, dürfte wohl das Betlehem in Galiläa gewesen sein und nicht das Bethlehem in Judea in der Nähe von Jerusalem. Dafür gibt es etliche Beweise. Dass Bethlehem in Galiläa liegt nur acht Kilometer von Nazareth entfernt. Das Wort Bethlehem bedeutet auf Hebräisch "Haus des Brotes", ein gebräuchlicher Name für Siedlungen mit Mühlen, die feines Mehl herstellen können. Ausgrabungen im galiläischen Bethlehem haben bestätigt, dass es dort eine Getreidemühle gab. Acht Tage nach der Geburt von Jesus, übergab Maria ihren Sohn Josef zur rituellen Beschneidung, wie es die Thora im Buch Genesis (17: 9-14) vorschreibt. Das Wetter in Galiläa war zu dieser Jahreszeit kühl. Familienglieder und Freunde waren zu diesem Ereignis eingeladen. Sie begrüßten sich mit Shelama, dem hebräischen Äquivalent für Shalom, "Friede".

Das Ritual wurde ohne Anwesenheit von Frauen und Kindern durchgeführt und fand wegen des kühlen Wetters, wahrscheinlich im Haus statt. Josef und Maria teilten sich eines von den zwei oder drei Häusern aus Stein mit Lehmfußboden, die einen gemeinsamen Hof umgaben. Bei großen Familien- und Gemeinschaftsfeiern, folgte großzügiges Essen. Die Gäste brachten ihre eigenen Teller, Becher und Besteck mit. Es gab für das Fest Lamm oder Ziegenfleisch, das am Spieß gebraten und mit der Hand auf einem Fladenbrot serviert wurde. Das Brot wurde aus dem groben Mehl gebacken, das mit einer Handmühle gemahlen wurde, die jeder Haushalt

hatte. Maria selbst kochte nicht und es ward ihr versagt, ihre Gäste zu bedienen. Im Buch Levitikus heißt es, dass die Mutter nach der Geburt eines Sohnes, vierzig Tage lang von der Hausarbeit und Feldarbeit befreit war.

Maria wusste wahrscheinlich auch, dass ihr Sohn wegen seiner unbekanntem Vaterschaft gehänselt und gemieden würde. Solche Männer und Frauen lebten abseits von den etablierten religiösen Leben in Israel. Die zwei Evangelien erzählen uns nicht wann die Familie zurückging nach Nazareth. Juden in Galiläa hatten nur wenig persönliche Besitztümer. Josef packte seine Kleidung und Werkzeuge ein, und ließ die Felder zurück, die er bestellt hatte. Die Familie bestand jetzt aus Josef, Maria, Jesus und aus Josefs zwei Söhnen Jakobus und Josef, aus erster Ehe. Maria trug ihren neugeborenen Sohn in einer bequemen Schlinge um ihren Hals. Josef zögerte nach Nazareth zurückzukehren, da dort immer noch peinliche Gerüchte über Jesu Vaterschaft im Umlauf waren. Nur wenige in Nazareth konnten lesen, aber jeder wusste, was die Heilige Schrift über eine Person sagte, deren Vaterschaft oder Mutterschaft nicht eindeutig bekannt ist. Eine solche Person darf nicht in die Gemeinde des Herrn aufgenommen werden (Deuteronomium 23: 13-3). Jesus musste damit rechnen von den Ältesten in Nazareth geächtet zu werden. Josef hat seine Vaterschaft immer anerkannt und seinen jungen Sohn nie benachteiligt. Als Jesus älter wurde, durfte er am Sabbath nicht mit in den Tempel gehen, wohingegen Jesus Halbbruder, Jakobus, bei den Dorfältesten beliebt wurde.

Jakobus wird im Neuen Testament als eine Person dargestellt, die Ratschläge zur göttlichen Weisheit und Heilung erteilt (Apostelgeschichte 15: 13-27).

Jesus war in seinem ganzen Leben intensiv in seiner persönlichen Vision und entschlossen in Gesellschaft. Diese Gewohnheiten entwickeln sich früh. Die Beleidigungen, die Jesus in seinem jungen Leben in Nazareth erfuhr, erklären, warum er Gott als seinen Vater ansah, seinen Abba auf aramäisch. Wenn Josefs Vaterschaft in Zweifel war, die Vaterschaft Gottes war es nicht. Juden dieser Zeit betrachteten sich als Kinder Gottes und beten Gott an mit "unser Vater, unser Erlöser ist dein Name" (Moses 5: 32-6 und Jesaja 63:16). Im Neuen Testament, nannte Jesus drei Mal, Gott "seinen Vater" (Markus 14:36; Römer 8:15 und Galater 4:6). Diese Metapher bedeutete, dass Gott eine besondere Beziehung zum Volk Israel eingegangen war. Weil Jesus Gott seinen "Vater" nannte, wurde dies im Christentum zur Gewohnheit. Wenn zu Gott in den christlichen Kirchen gebeten wurde, wird Gott zum Vater aller, statt zu einem intimem Vater, wie bei Jesus.

Da Jesus nicht in den Tempel gehen durfte, von wem lernte er dann von Gott? Wahrscheinlich

aus der gleichen Quelle, aus der alle kleinen Kinder ihre ersten Eindrücke bekommen, nämlich von der Mutter. Einmal betrachtete Jesus eine Senfpflanze, die sich über alle Pflanzen in Marias Garten ausgebreitet hatte. "Was ist denn, mein Sohn?", fragte Maria, "Malkhuat dalaha", antwortete Jesus, "das Königreich Gottes". Ein anderes Mal knetete Maria Hefe in den Teig und bemerkte, dass Jesus ihr zuschaute. Sie fragte erneut: "Was ist denn, mein Sohn?", Maria bekam diesselbe Antwort. Diese Gleichnisse von einem "Senfkorn" und "Hefe", die mit dem Königreich Gottes in Verbindung gebracht sind, werden bei Lukas erzählt (13: 18-21). Gott war für Jesus nicht nur "sein Abba", sondern auch "sein Königreich", das er sehen und berühren konnte. Dies wurde Jesus Botschaft während seines gesamten Lebens.

Jesus verließ schließlich seine Mutter, um als Geselle bei Josef in die Lehre zu gehen (Markus 6:3). Die körperliche Arbeit des Holzhackens, Steineschleppens, Mörtelmischens und arbeiten mit Hammer und Kelle stärkten seine Arme und Schulter. Jesus muss zwölf Jahre alt gewesen sein, als sein Vater starb, wahrscheinlich an einer Krankheit wie Malaria oder Tuberkulose, die Galiläa heimsuchte. Der Tod seines Vaters muss eine tiefgreifende Wirkung auf Jesus gehabt haben. Josef wurde nach alter jüdischer Sitte am selben Tag beerdigt (Deuteronomium 21:23). Die Synagoge schloss Jesus dennoch von der Beerdigungszeremonie aus. Wahrscheinlich wegen der Verachtung der Synagoge ihm gegenüber, zeigte Jesus später in seinem Leben eine tiefe Skepsis gegenüber religiösen Autoritäten (Matthäus 23:23).

Rückblick auf die letzten drei Monate (mit vielen Bildern)

Wir hatten ein schönes Nachbarschaftsfest im September in unserem Garten und haben tolle Kunstwerkfotos gemacht:





Emmett Shoemaker wurde am 23. September in unserer Kirche getauft!



Gemeinsam mit der katholischen St. Albertus Gemeinde haben wir das Erntedankfest im Garten der Deutschen Botschaft gefeiert!



Wir hatten schöne musikalische Gottesdienste!



Im Kirchgarten wurden gearbeitet!



Konfirmandenunterricht hat wieder angefangen!



Wir treffen uns einmal im Monat zu leckerem Essen (Soup and Talk).



Und der Martinsumzug im November mit vielen Kinder und bunten Laternen!

ADVENTSKALENDER

Wie schon die letzten beiden Jahre werden wir auch diesen Dezember wieder Lebensmittelspenden in unserer Kirche sammeln und Anfang Januar an die Carlington Community Chaplaincy spenden. Im folgenden finden Sie einige Ideen, die sie gerne wieder in der Kirche abgeben können. Vielen Dank!



ONLINE ADVENTSKALENDER

Aber es gibt dieses Jahr noch einen Kalender und zwar online.

Jeden Tag schicke ich Ihnen per email einen link zu, auf dem sie ein kleines Video mit Musik oder einer Geschichte sehen und zwar mit Personen aus unserer Gemeinde. Lassen Sie sich überraschen!

ELTERN- Kind Gruppe

Und wir starten eine deutsche Krabbelgruppe, wenn Sie jemanden mit kleinen Kindern, die Interesse haben, schicken Sie sie gerne vorbei, immer Mittwochs!



Film Gottesdienst – Was ist das?

Am 26. Januar sehen Sie im Gottesdienstplan einen Filmgottesdienst. Wir probieren es einmal aus. Am 27. Januar ist Gedenktag der Opfer des Holocaust und der Film „Jakob der Lügner“ von 1999, eine Romanverfilmung des deutschen Autors Jurek Becker passt thematisch dazu. Wir werden Ausschnitte aus dem Film sehen und darüber nachdenken.



Termine in der Martin Luther Kirche (Dezember – Februar)

01.12. 1. Advent	10 am Joint service with Baptism And Advent Coffee afterwards	10 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit Taufe und anschließendem Adventskaffeetrinken
Samstag, 7.12.	3pm Christmas Hymns sing along. Come in the church and sing Christmas Hymns with us	3 pm Weihnachtslieder singen in der Kirche, kommen Sie und singen Sie mit!
07.12.		5 pm Krippenspielprobe für Kinder
08.12. 2. Advent	9.30 am English Service	11 am Deutscher Gottesdienst
10.12.	12pm Soup and Talk	12 pm Soup and Talk
14.12.		5 pm Krippenspielprobe für Kinder
15.12. 3. Advent	9.30 am English Service	11 am Deutscher Gottesdienst
15.12.	2pm Christmas Concert St Albertus	2pm Christmas Concert St. Albertus
19.12.	7 pm Zoom Bible Study	7 pm Zoom Bible Study
21.12.		5pm Krippenspielprobe für Kinder
22.12. 4. Advent	9.30 am English Service	11 am Deutscher Gottesdienst
24.12.		3 pm Deutscher Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel
24.12.	4.30 pm English Christmas Service	
24.12.	9 pm Lessons and Carols	9 pm Lessons and Carols
25.12.	10 am Joint Christmas Service	10 am Joint Christmas Service
29.12.	10 am Joint Service	10 am Joint Service

05.01.2025	10 Joint New Years Service with Reception afterwards	10 am Joint Service mit Empfang im Anschluss (deutsche Predigt)
12.01.	9.30 English Service	11 Deutscher Gottesdienst
14.01.	12 Soup and Talk	12 Soup and Talk
19.01.	9.30 English Service	11 Deutscher Gottesdienst
23.01.	7pm Zoom online Bible Study	7 pm Zoom online Bible Study
26.01.	10 am Joint Service Movie Service „Jakob the Liar	10 am Joint Service Film Gottesdienst „Jakob der Lügner“
02.02.	10 am Joint Service and Coffee afterwards	10 am Joint Service and Coffee afterwards
09.02.	9.30 English Service	11 Deutscher Gottesdienst
11.02.	12 Soup and Talk	12 Soup and Talk
16.02.	9.30 English Service	11 Deutscher Gottesdienst
20.02.	7 pm Zoom online Bible Study	7 pm Zoom online Bible Study
23.02.	9.30 English Service	11 Deutscher Gottesdienst
02.03.	10 am Joint Service and Coffee afterwards	10 am Joint Service und anschließend Kaffee

Wir sind für Sie da:**Anschrift der Kirche:** 933 Smyth Road, Ottawa ON K1G1P5

Phone: (613) 733 5804

www.glco.org

Facebook: Martin Luther Gemeinde Ottawa



MARTIN LUTHER CHURCH OTTAWA
Visit us on: www.glco.org
Please donate online or Via cheque

 **Instagram: mlchurchottawa**

 **Facebook: Martin Luther Gemeinde Ottawa**

Pastorin: Judith Kierschke, (613) 552 9587[pastorkierschke\(at\)gmail.com](mailto:pastorkierschke(at)gmail.com)

Bitte rufen Sie an oder senden Sie eine Email, wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen.

Organistin: MaryAnn Foley 613-225-2522 / macfoley(AT)rogers.com

Präsident des Gemeinderats: Konrad von Finckenstein, (613) 744-5856 / finckenstein(AT)gmail.com

Stellvertretende Präsidentin: Heidi Rausch, (613) 247-9102 / hrausch(AT)hotmail.ca

Schatzmeister: Marion Fraser / (613)2384648 / mdfraser(AT)bell.net

Weitere Mitglieder des Gemeinderats:

Ute Davis, Carmen und Frank Gruska, Heather Ladouceur, Carole und Klaus Moritz, Sheri Pendlebury, Christia Wendorff, Lutz Wendorff, Barbara Zabel,

Gemeinde und Finanzsekretärin: Heather Bent, (613) 248-0600 / heatherbent(AT)bell.net